



Die territoriale Expansion der NATO

- **Gründung der NATO (4. April 1949):**
Belgien, Italien, Kanada, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Island, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, USA; seit 1952: Türkei, Griechenland; seit 1982: Spanien
- **1955: NATO-Beitritt Deutschlands:**
Als Reaktion gründete die Sowjetunion den Warschauer Pakt $\Rightarrow$ nicht die NATO ist in Reaktion auf den Warschauer Pakt entstanden, sondern andersherum
- **1994: Beginn „Partnerschaft für den Frieden“:**
dient als Vorstufe für die Mitgliedschaft
- **Erweiterungsrunden: 1999, 2004, 2009**

Territoriale Expansion:



1949

Belgien, Italien, Kanada, Dänemark,
Frankreich, Großbritannien, Island, Luxemburg,
Niederlande, Norwegen, Portugal, USA

1952

Griechenland, Türkei

1955

Deutschland

1982

Spanien

1990

ehem. DDR

1999

Polen, Tschechische Republik, Ungarn

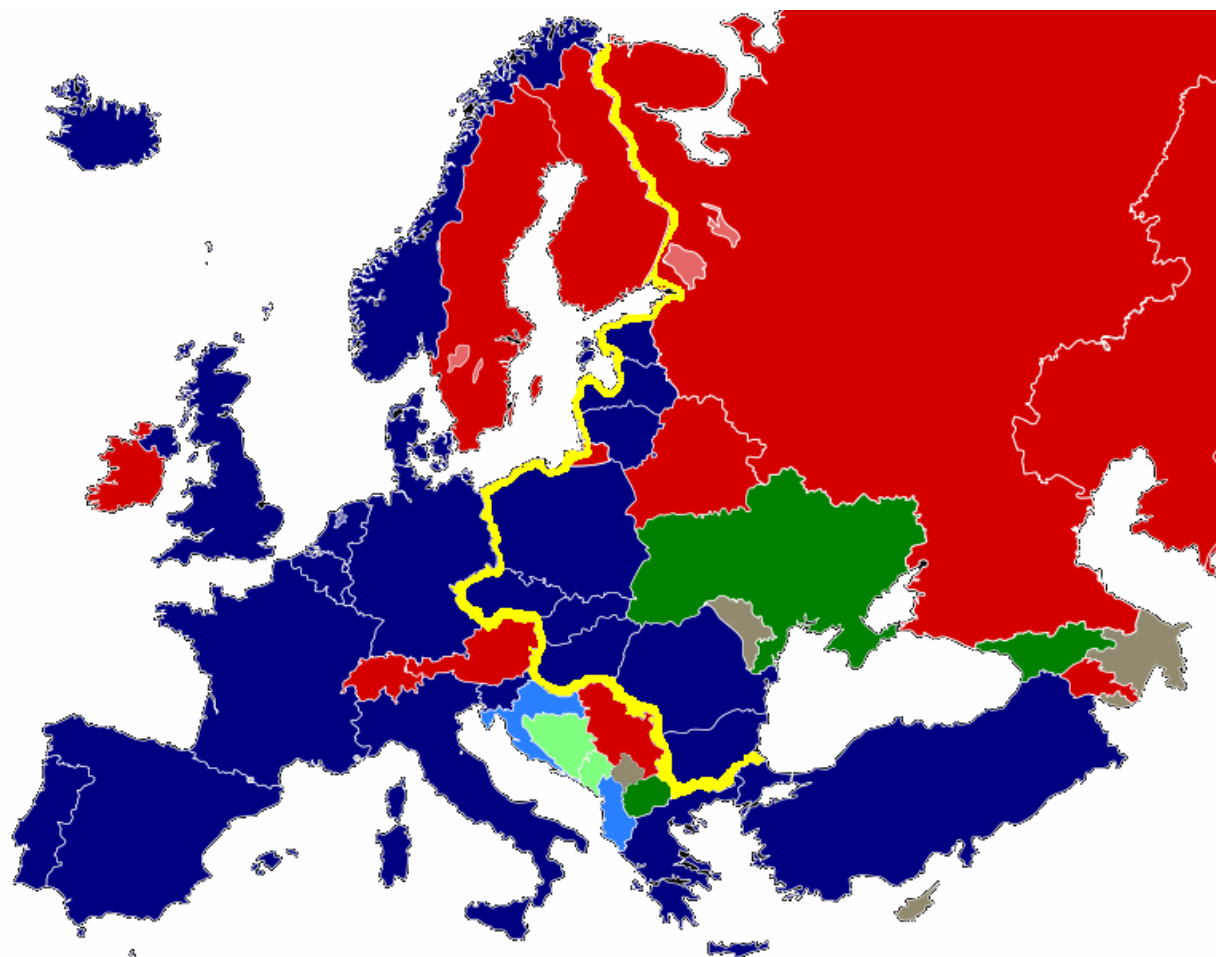
2004

Bulgarien, Estland, Lettland,
Litauen, Rumänien

2009

Kroatien, Albanien

Territoriale Expansion



Grenze des
Warschauer
Paktes

NATO-Mitglieder

Weitere
Beitrittskandidaten

Potentielle
Beitrittskandidaten

Kein Beitritt geplant

Haltung zum Beitritt
unbekannt

„Als US-Außenminister James Baker bei KP-Generalsekretär Michail Gorbatschow am 8. Februar 1990 um dessen Zustimmung für den Verbleib des wiedervereinigten Deutschlands in der Nato warb, versicherte Baker, es werde 'keine Ausweitung der gegenwärtigen Nato-Jurisdiktion nach Osten geben'. Gorbatschow setzte nach: 'Jede Erweiterung der Zone der Nato ist unakzeptabel.' Bakers Antwort: 'Ich stimme zu', (aus: Hassel, F.: Erst Manöver, dann Krieg, Frankfurter Rundschau, 10.09.2008.).

Partnerschaft für den Frieden

(Partnership for Peace – PfP) (1994)

- Mitgliedschaft im Programm PfP als Vorstufe zur NATO-Mitgliedschaft
 - Müssen Armee auf NATO-Standard bringen
- Verschiedene ehemalige PfP-Länder sind heute NATO-Mitglieder

NATO's 19 members
Les 19 membres de l'OTAN



* Turkey recognizes the Republic of Macedonia with its constitutional name
La Turquie reconnaît la République de Macédoine sous son nom constitutionnel

Funktionale Expansion

Formaler Hauptzweck während des Kalten Krieges:
Landesverteidigung und die Beistandsverpflichtung der
Mitgliedstaaten im Fall eines Angriffs auf einen NATO-Staat

Nordatlantikvertrag vom 4. April 1949: Artikel 5

Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen in Ausübung des in Artikel 51 der Satzung der Vereinten Nationen anerkannten Rechts der individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wieder herzustellen und zu erhalten. [...]

Funktionale Expansion

- 1989/90: Wegfall des Gegners des Bündnisses → NATO zur Absicherung der westlichen Vorherrschaft mit militärischen Mitteln
- Erweiterung des Sicherheitsbegriffs: NATO-Strategie Rom 1991 → Bekämpfung der Bedrohungen der Sicherheit der NATO-Staaten auch außerhalb des Bündnisraums

Strategisches Konzept von Rom 1991

- Ausweitung des Verteidigungsbegriffs:
„Sicherheitsinteressen des Bündnisses können von anderen Risiken berührt werden, einschließlich der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, der Unterbrechung der Zufuhr lebenswichtiger Ressourcen sowie von Terror- und Sabotageakten“. (Z.13)
- Die vom Ostblock ausgehende berechenbaren Gefahr sei einer multidirektionalen Bedrohung gewichen:
„Die Hauptaufgabe der Streitkräfte des Bündnisses, die Sicherheit und territoriale Unversehrtheit der Mitgliedstaaten zu gewährleisten, bleibt unverändert. Dabei muss aber das neue strategische Umfeld berücksichtigt werden, in dem eine einzige massive, umfassende Bedrohung vielfältigen, aus vielen Richtungen kommenden Risiken gewichen ist“. (Z.41)



NATO-Gipfel in Rom, 7. November 1991

Funktionale Expansion

Ohne die weltweiten
Kriegseinsätze würde die
NATO überflüssig

- *„If NATO does not go out of area, it will go out of business“*
Senator Richard Lugar,
1993
- *„[...] the slogan 'out of area or out of business' is obviously out of date. We are acting out of area and we are very much in business.“*
Ehemaliger NATO
Generalsekretär Wörner,
1993



Senator Richard Lugar

Funktionale Expansion

Umrüsten für die globale Interventionen:

- 1991: Gründung der „Rapid Reaction Force“ → soll Militärinterventionen außerhalb des NATO-Raumes durchführen
- 1992: Beschluss fortan auf Ersuchen auch Einsätze der KSZE und UNO zu übernehmen, selbst wenn diese außerhalb des Bündnisgebietes stattfinden sollten

→ Umsetzung dieser neuen Interventionsstrategie:
1992: Kontrolle des Waffenembargos gegen Jugoslawien, 1994: Luftwaffen-Kampfeinsätze in Bosnien-Herzegowina, 1995: NATO übernimmt Kommando über IFOR (später SFOR)

1999: Angriffskrieg gegen Jugoslawien

Wurde mit „ethnischen Säuberungen“ im Kosovo gerechtfertigt → heute ist erwiesen, dass die massive Vertreibung der Kosovoalbaner erst mit den NATO-Angriffen einsetzte

Warum?

- Krieg als Präzedenzfall: Kriegseinsätze ohne UN-Mandat; Machtdemonstration der NATO; Schaffung einer „Existenzberechtigung“
- Geostrategische Erwägungen: Neupositionierung der NATO im Osten: Kosovo heute als de facto westliches Protektorat



„Es begann mit einer Lüge“: Dokumentarfilm über die Manipulation der Öffentlichkeit vor den Angriffen der NATO gegen Jugoslawien (WDR)

Das strategische Konzept von 1999

- Festschreibung dessen, was beim Angriffskrieg gegen Jugoslawien praktiziert wurde:
- **Bedrohungsanalyse:** „Terrorismus“, „Sabotage“, „organisiertes Verbrechen“, „Unterbrechung der Zufuhr lebenswichtiger Ressourcen“, „unkontrollierte Bewegung einer großen Zahl von Menschen, insbesondere als Folge bewaffneter Konflikte“ (Zif. 24).
- **Einsatzoptionen ohne das Mandat der UNO:**
„In diesem Zusammenhang [Militäreinsätze] erinnert das Bündnis an seine späteren Beschlüsse in bezug auf Krisenreaktionseinsätze auf dem Balkan“ (Zif. 31).

Energie-NATO

Willkürliche Ausweitung des Verteidigungsbegriffs und damit des „Artikel 5“: NATO als Verteidigungsbündnis gegen die „Öl-Dschihadisten“ (NATO Review)

„Wir sollten anerkennen, dass es kaum einen Unterschied gibt, ob ein NATO-Mitglied dazu gezwungen wird, einer ausländischen Erpressung aufgrund der Einstellung der Energieversorgung nachzugeben und einem Mitglied, dass sich einer militärischen Blockade oder einer militärischen Demonstration an seinen Grenzen gegenüber sieht“ (US-Senator Lugar auf dem NATO-Gipfel in Riga 2006)



Aktuelle Einsätze der NATO: Afghanistan

2003 übernahm die NATO das Kommando über den ISAF-Einsatz

→ Scheitern für die NATO undenkbar: „Die NATO ist die fundamentale Verpflichtung eingegangen, in Afghanistan zu gewinnen. Und entweder wird sie gewinnen, oder sie wird als Organisation scheitern“ (Ronald Naumann, bis 2007 US-Botschafter in Afghanistan)



Eskalation in Afghanistan

<i>Ausweitung der ISAF-Besatzung</i>	<i>Westl. Todesopfer</i>	<i>Truppenstärke (ohne OEF)</i>	<i>Bewaffnete Zusammenstöße</i>	<i>Selbstmordattentate</i>
2003: auf Kabul beschränkt	57	5.600	k.a.	
2004: Nordausdehnung	58	8.000	k.a.	5 (2001-2004)
2005: Westausdehnung	130	10.000	1.755	17
2006: Juni Süd-, Oktober Ostausweitung	191	20.000	3.589	123
2007: Versuch der landesweiten Kontrolle	232	31.000	6.000	131
2008: Schwerpunkt: Aufstandsbekämpfung	ca. 300	55.100 (Januar 09)	10.000 (geschätzt)	k.a.

Einsätze der NATO

Piratenabwehr

- November – Dezember 2008: Verlagerung der „Standing NATO Maritime Group 2“ aus dem Mittelmeer ans Horn von Afrika: zum Schutz für Schiffe des Welternährungsprogramms
 - im Frühjahr 2009 soll eine neue „anti-piracy-operation“ der NATO am Horn von Afrika durchgeführt werden → in enger Zusammenarbeit mit der EU-ATALANTA-Mission
- Präsenz am Horn von Afrika weniger zur Bekämpfung von Piraten, als zur langfristigen Präsenz auf den Weltmeeren: „Die NATO prüft tatsächlich eine langfristige Rolle ... aber auf diesem Globus gibt es viel Wasser und dieses Thema wird noch lange Zeit auf der Tagesordnung stehen“ (NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer, Dezember 2008).



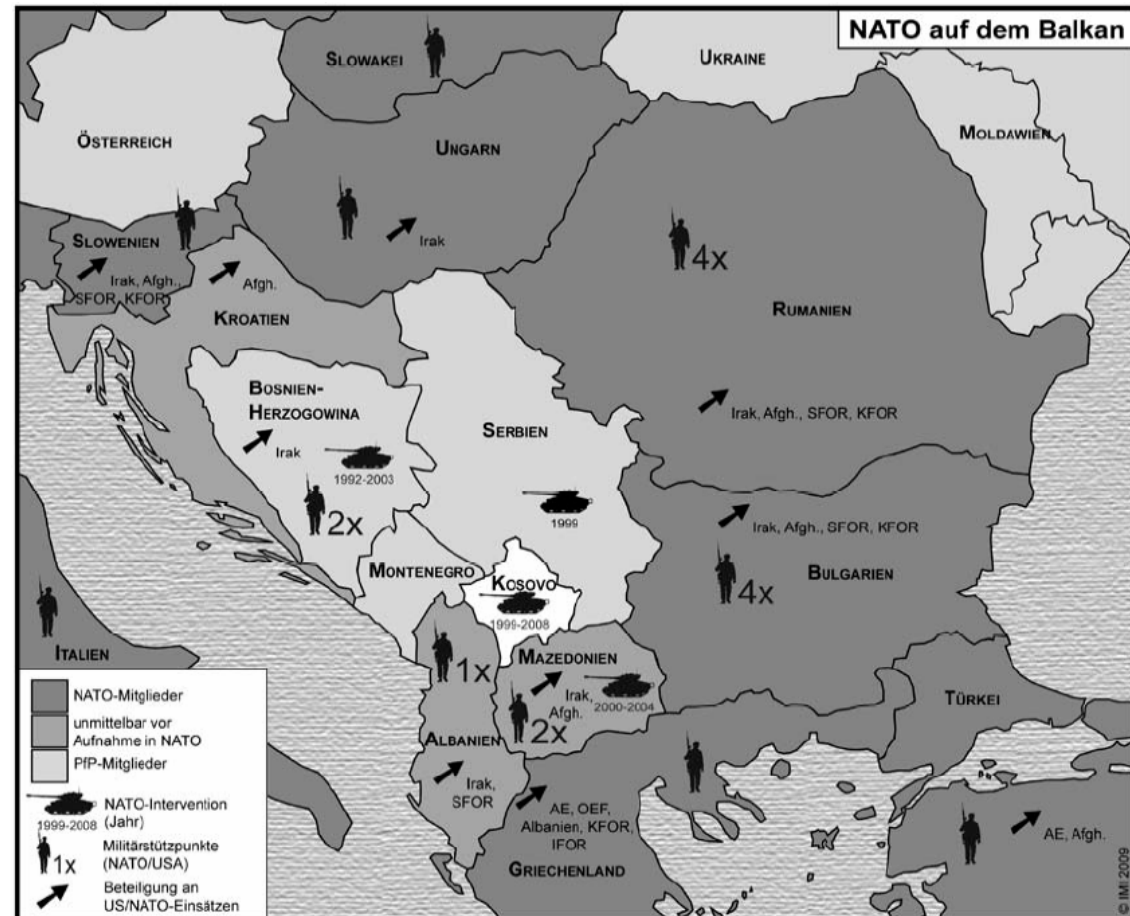
Active Endeavour (Mittelmeer)

- NATO-Schiffe patrouillieren durch das Mittelmeer, um u.a. "illegale" Migration zu bekämpfen

Einsätze der NATO

NATO im Kosovo:

- Seit 1999: KFOR unter NATO-Führung
- Januar 2009: 15500 Soldaten, wobei Deutschland mit über 2000 Soldaten die meisten stellt

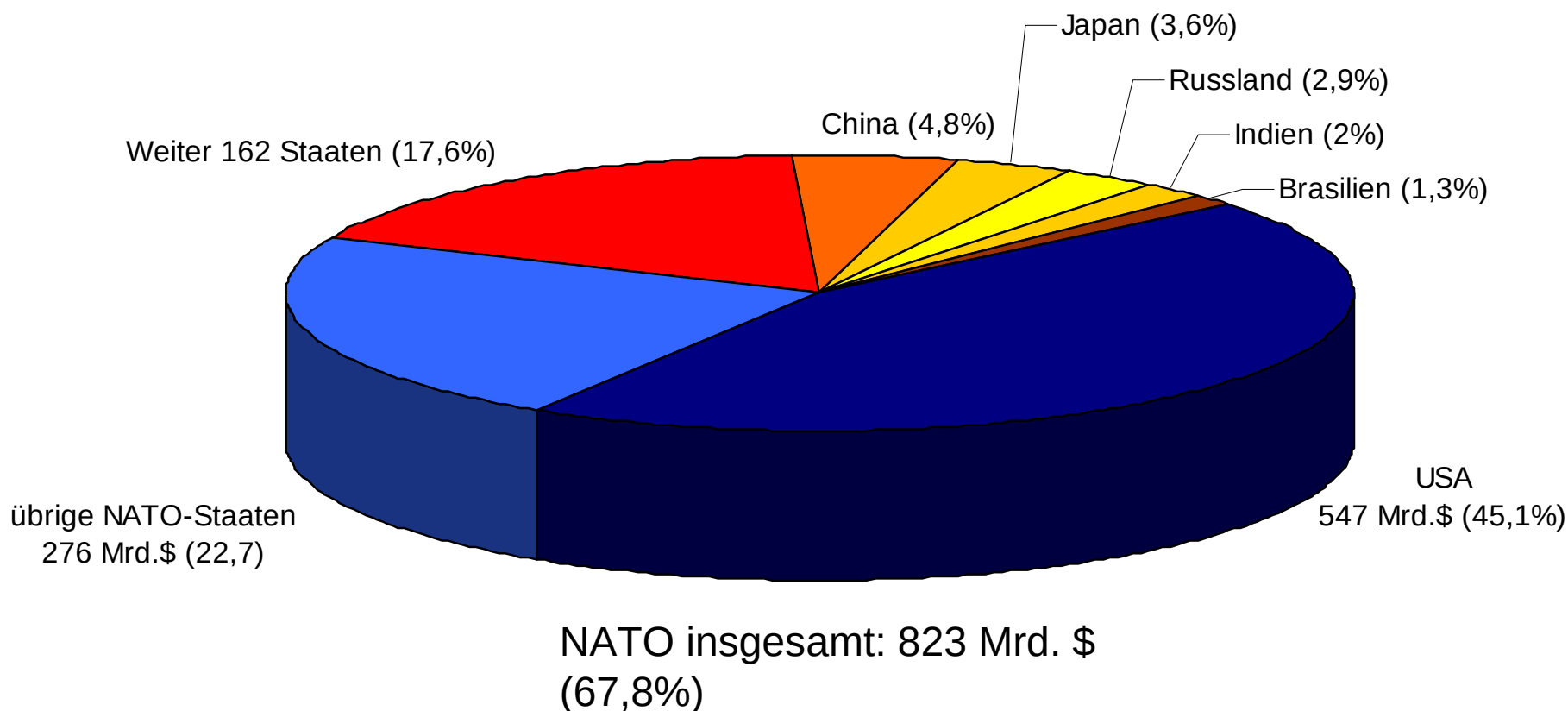


NATO-Trainingsmission im Irak (NTM-I):

- Der Nordatlantikrat beschließt Anfang Dezember 2008 den Ausbau der NTM-I: sie soll künftig bei der "Absicherung der Grenzen", einer "Verteidigungsreform" und dem Aufbau von "Verteidigungsinstitutionen" behilflich sein.

Militärausgaben der NATO-Staaten im Vergleich

Anteile an den Welt-Militärausgaben 2007 (in Prozent und in Preisen von 2005); Welt gesamt: 1.214 Mrd. \$



Ein neues strategische Konzept

- Neues strategisches Konzept soll 2009/2010 verabschiedet werden
- Bislang wichtigster Vorschlag von fünf ehemaligen NATO-Generälen: „Towards a Grand Strategy for a Uncertain World” (Naumann-Papier)
- Zentrale Forderungen:
 - **Abschaffung nationaler Einschränkungen der Kriegsführung:** nationale Sonderregeln (caveats), die den NATO-Truppen detailliert vorgeben, unter welchen Umständen sie in einem Einsatz Gewalt anwenden dürfen, sollen abgeschafft werden
 - **Abschaffung des Konsensprinzips innerhalb der NATO**
 - **Nur wer Krieg führt darf mitbestimmen:** damit sollen die NATO-Staaten gezwungen werden, sich an den militärischen Aktionen der NATO zu beteiligen
 - **NATO-Kriege ohne UN-Mandat:** „Zusätzlich zum offensichtlichen Fall der Selbstverteidigung erachten wir die Anwendung von Gewalt auch bei Abwesenheit einer Autorisierung durch den UN-Sicherheitsrat als legitim, wenn die Zeit nicht ausreicht, ihn zu involvieren oder sich der Sicherheitsrat als unfähig erweist, zeitnah eine Entscheidung zu treffen, sollten Maßnahmen nötig sein, eine große Anzahl an Menschen zu schützen“
 - **Forderungen nach automaten Präventivschlägen gegen so genannte Schurkenstaaten:** „Der Ersteinsatz von Nuklearwaffen muss im Arsenal der Eskalation das ultimative Instrument bleiben, um den Einsatz von Massenvernichtungswaffen zu verhindern“

Fazit des Naumann-Papiers: "Womit sich die westlichen Verbündeten konfrontiert sehen, ist eine lang anhaltende, proaktive Verteidigung ihrer Gesellschaften und ihrer Lebensart. Hierfür müssen sie die Risiken auf Distanz halten und gleichzeitig ihr Heimatland (homeland) beschützen."

Lokale Einrichtungen für globale Kriege: NATO-Einrichtungen in Deutschland

